

Plätze zurückstufte. Aber es reichte zum Sieg in der Meisterschaft. Grund zur Freude hatte auch Christian Tietz aus Dresden, der mit zweiten Plätzen in allen vier Läufen genug Punkte einsammelte, um Stilz wieder von Platz 3 der Jahreswertung zu verdrängen. „Ehe ich in die ADAC-Masters aufsteige, wollte ich in meinem fünften Jahr endlich einmal mit auf dem Podium stehen,“ jubelte Tietz.

„I have relaxed“, antwortete der Lette Nikita Lijcs auf die Frage, warum er an dem Wochenende zuvor nicht wie Szymura in China am Start gewesen war. Tatsächlich schien er aber nicht entspannt, sondern fleißig trainiert zu haben, um seine letzte Chance auf den Meistertitel bei den ADAC Masters zu wahren. Dazu hätte er mehr als zwölf Punkte auf den Berliner Mike Szymura aufholen müssen. Mit der Winzigkeit einer Hundertstel Sekunde sicherte er sich die Poleposition und holte damit den ersten Sieg. Selbst nach Startplatzumkehr schoss er auch beim zweiten Rennen an die Spitze des Feldes und kam erneut knapp drei Sekunden vor Szymura ins Ziel. Wegen eines Fahrfehlers beim Start stufte ihn die Rennleitung eine Runde zurück. Das kostete nicht nur zwölf Punkte, sondern auch die gute Startposition fürs dritte Rennen, das Szymura sicher vor Lijcs gewann.

Aber der Krimi war noch nicht zu Ende. Dem Berliner fehlten noch mindestens 18 Punkte, sprich Platz 7. Lijcs gab alles, jagte dem Feld vorweg und kam mit fast 15 Sekunden Vorsprung ins Ziel. Auch der Berliner Uwe Brettschneider gab alles, setzte sich hinter Lijcs auf Platz zwei fest und ließ Szymura nicht vorbei. Immerhin ging es für Brettschneider, übrigens auch ein Rennfahrer des MYC Preußen, um Platz 3 der Jahreswertung. „Ist das anstrengend, wenn dir jemand sechzehn Runden lang im Nacken sitzt“, seufzte Brettschneider mit trockener Kehle nach dem Rennen und freute sich über sein bestes Ergebnis in den letzten vier Jahren. Der „Jemand“, sein Clubfreund Szymura, konnte diese vier Punkte Verlust verschmerzen. Im dritten Jahr seiner ADAC-Masters-Karriere hat er sich konstant um je einen Platz verbessert und steht jetzt ganz oben auf dem Podium. *Hartmut Knappe*



Nach seinem Sieg in Rendsburg reichte Klaus Rädge in Düren Platz 2 zum Gewinn der Jahreswertung der Klasse Ski Stock

Burak Erverdi, Frank Wittling, Angelo Mennillo, Klaus Rädge

## DIE MEISTER DER JETBOOT-KLASSEN

Neben eingeschriebenen Fahrern flitzten viele Gaststarter beim Finale der ersten Saison des ADAC Jetboot Cups kreuz und quer über den Dürener Badeseen. Am Ende wurden in allen vier Klassen die bisherigen Tabellenführer auch Gewinner des Jahresergebnisses. Als fast unbezwingbar erwies sich in der Klasse Runabout Open der Frechener Frank Wittling, der hier in Düren ein Heimspiel hatte. Von den zwölf Rennläufen dieser Saison hatte er nur die drei in Brodenbach nicht gewonnen, dort war ein britischer Gastfahrer stärker. In der Klasse Runabout Stock tobte der Bär, außer dem belgischen Gaststarter Jerry Jorissen kam fast keiner anderer zwei Mal auf dem gleichen Platz ins Ziel. Jorissen gewann die Tageswertung, Burak Erverdi aus Hamburg sicherte sich erst im letzten Lauf Platz 3 und gewann die Jahreswertung. Auch in der Klasse Ski Open wurde mit wechselnden Platzierungen heftig gekämpft. Kevin Huckele aus Viernheim gewann das Rennen, musste den Gesamtsieg aber Klaus Rädge aus Straubing überlassen. Ebenfalls nach Straubing ging der Titel der Klasse Ski Stock. Angelo Mennillo hatte bei fast allen Rennen der Saison die Nase vorn gehabt. *Hartmut Knappe*



Startszene der Runabout Open mit (ganz links) Burak Erverdi

FOTOS: RENNBOTARCHIV SCHULZE